

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 27. Juli 1866.

30.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an, Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Die Aussichten auf den Frieden sind im Wachsen. Frankreich hat dahin vermittelt, daß eine Stägige Waffenruhe eintritt, die allerdings schon Freitag, den 27., Mittags abläuft, die aber, wie es heißt, einen Waffenstillstand von 4 Wochen Dauer nach sich ziehen wird. Während dieser Zeit soll zwischen den Bevollmächtigten über den Frieden unterhandelt werden. Ueber die Grundzüge hat man sich schon geeinigt: Oesterreich tritt aus dem Bunde, bewilligt eine Grenzregulirung in Schlesien ohne Gebietsverminderung und zahlt die Kriegskosten, wie es heißt, 200 Mill. fl. Von Seiten Oesterreichs führen der frühere Gesandte in Berlin, Graf Karolyi und der frühere Kriegsminister Graf Degenfeld die Verhandlung, von Seiten Preußens Graf Bismarck und Graf Moltke, der Chef des Generalstabes. In Bezug auf Deutschland hätte die preussische Regierung nur ihre früheren Bedingungen wiederholt: Militärhoheit bis zum Maine, während alle Länder jenseit des Maines unter bayrische Führung kämen. In Sachsen müßten wir das nur bedauern, da wir die Souveränität unsers Landes zu opfern hätten und nicht einmal ein einiges Deutschland dafür bekämen. Ein in zwei Theile zerrissenes Deutschland ist vielleicht noch machtloser, als das bisherige. „Das ganze Deutschland soll es sein!“

Am 22. Mittags stand ein Theil der Preußen in der Nähe von Pressburg in Ungarn. 35,000 Oesterreicher wehrten dem Vordringen derselben, wurden jedoch zurückgeschlagen; und die Preußen wurden Pressburg besetzen können, wenn die Bedingungen der Waffenruhe sie nicht genöthigt hätten, 2 Meilen zurückzugehen. —

Das Elend in den böhmischen Lazarethen soll noch immer fürchterlich sein, besonders in den kleineren. Oesterreich wird von allen Seiten hart getadelt, daß es seine Aerzte nicht bei den Verwundeten auf dem Schlachtfelde läßt, die doch vollständig respectirt werden würden. Die preussischen Aerzte reichen nicht zu, und so muß mancher Tapfere, der bei rechtzeitiger Hülfe am Leben zu erhalten wäre, elend umkommen. Bei Annäherung der Preußen verlassen auch sämmtliche Beamte die Ortschaften, was weniger dem Feinde, als den eignen Unterthanen schadet. —

Von Wien aus kann man allabendlich die Lagerfeuer der Preußen auf dem Schlachtfelde von Wagram sehen. Kommt der Friede nicht zu Stande, so wird wohl ein Donauübergang versucht werden, obwohl noch ein wichtiges Werk, die Floridsdorfer Schanzen, zu nehmen ist. Augenblicklich würde ein Uebergang kaum möglich sein, da die Donau, ohnehin ein gefährlicher Strom, durch häufige Regengüsse angeschwollen und ausgetreten ist. Die Preußen könnten, wenn sie doch den Uebergang forcirten, das Schicksal Napoleons bei Aspern haben, dem der Strom die Brücken wegriß, als er kaum die Hälfte seines Heeres auf der andern Seite hatte; mit genauer Noth konnte er sich nach ungeheuern Verlusten auf eine Donauinsel retten. —

So wenig Werth die Festung Königstein in großen Kriegen hat, wie sich schon 1813 zeigte, so wichtig wäre ihr Besitz doch jetzt den Preußen, da sie sowohl den Verkehr auf der Elbe, wie auf der sächsisch-böhmischen Bahn beherrscht. Wiederholt haben wir daher von Verhandlungen zwischen dem Commandanten v. Rostitz und dem preussischen Civilcommissar gehört. Jetzt wird nun berichtet, daß ein Abkommen zwischen beiden getroffen sei,